

TESTBERICHT

Cassettenrecorder Siemens RC 333

Eigenschaften und Bedienungsmöglichkeiten

Vollständig „made in Germany“ ist das Gerät zwar nicht, die Produktion erfolgt in Fernost, dennoch weisen aber Details auf eine deutsche Konzeption und Entwicklung hin. So ist Siemens einer der Hersteller, der sich dazu entschloß, das von Telefunken entwickelte High-Com-Rauschunterdrückungssystem zu überneh-

men. Auf dieses sicherlich hochinteressante Ausstattungsmerkmal wird deshalb auch durch einen an der Frontplatte angebrachten Schriftzug hingewiesen. Davon abgesehen wirkt das Gerät eher typisch japanisch. Mit einer Bauhöhe von nur 11 cm wird man diesen als Frontlader ausgeführten Recorder in die Klasse der Slimline-Geräte einordnen können. Die in Metallic gehaltene Frontplatte läßt sich in drei Abschnitte unterteilen. Ganz links befinden sich der Netz-

schalter mit drei darüberliegenden Buchsen für Kopfhörer und zwei Mikrofone, daneben, und damit das linke Drittel der Front ausfüllend, das hinter einem Glasdeckel liegende Cassettenfach. Der mittlere Teil wird von dem Zählwerk sowie zwei Reihen Drucktasten beherrscht. Die oberen sechs Tasten dienen der Laufwerkssteuerung, die in „Microprocessor Control“ ausgeführt, d.h. absolut fehlbedienungsfrei ist. In der unteren Reihe befinden sich die Schalter der verwendeten

Bandsorte (hier sind alle Arten von Bändertypen einschließlich Reineisen und Ferrochrome einzustellen) sowie die Öffnungstaste für das Cassettenfach und die Memoryeinrichtung. Der rechte Teil der Frontplatte beherbergt die Aussteuerungsanzeige (doppelte LED-Kette), die Aussteuerungsregler (Doppelknopf, Links und Rechts liegen hintereinander) und einen Drehknopf, der der Wahl des entsprechenden Rauschunterdrückungssystems dient.

Wie schon oben angedeutet, verfügt der Recorder über ein High-Com-System. Dieses kann sowohl bei Aufnahme als auch bei Wiedergabe verwendet werden. Um auch bereits vorhandene, dolbyisierte Cassetten weiterhin abspielen zu können (High-Com und Dolby sind nicht kompatibel), spendierten die Siemensleute dem Recorder noch zusätzlich einen „halben Dolbybaustein“, der bei der Wiedergabe obiger Cassetten einen korrekten Frequenzgang ermöglicht. An

dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, daß ein Abspielen high-com-codierter Cassetten nicht mit Geräten möglich ist, die über die Einrichtung nicht verfügen. Vorsichtig also bei Aufnahmen, die speziell für den Gebrauch im Auto gemacht werden. Betrachtet man nun die Rückseite, so ist man hoffentlich nicht von deren spartanischer Ausstattung enttäuscht: Lediglich eine einzelne fünfpolige DIN-Buchse wartet darauf, vom Benutzer kontaktiert zu werden.

Bewertung

Wenden wir uns zunächst dem Laufwerk zu. Obwohl nur ein Motor vorhanden ist, sind die erreichten Daten bezüglich Gleichlauf- und Geschwindigkeitskonstanz ausgezeichnet und damit etwas besser als die der Hochlaufzeit. Aber nach ca. 0,7 Sek. hat auch das Band seine entsprechende Geschwindigkeit erreicht. Dafür geht es bei Bandsalat oder am Bandende recht zügig zu: Bereits nach 2 Sek. betätigt sich die automatische Abschaltung, ihrer Bezeichnung „full auto stop“ voll gerecht werdend.

Die Bedienung des Gerätes wird durch die Relaissteuerung sehr erleichtert, zumal sie auch recht übersichtlich und logisch angeordnet ist. Zur Aussteuerungskontrolle dienen zwei übereinander liegende Reihen von je einem Dutzend Leuchtdioden. Die Anzeige arbeitet nicht linear, sondern ist im wichtigsten Bereich (0 dB, Vollaussteuerung) gespreizt, was der Handhabung des Gerätes entgegenkommt. Um den Recorder meßtechnisch beurteilen zu können,

mußten wir einige Kunstgriffe anwenden, da z.T. unterschiedliche Meßverfahren zu voneinander abweichenden Ergebnissen führten. Da dies eher prinzipieller als gerätetypischer Natur ist, sei auf eine Erklärung und Diskussion an dieser Stelle verzichtet.

Faßt man die Meßergebnisse des Siemens RC 333 also zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: Die Reineisentauglichkeit konnte bestätigt werden. Ebenfalls ermittelten wir sehr gute elektronische Daten, die im dynamischen Bereich sicherlich auf den Einsatz von High-Com zurückzuführen sind. Die Wiedergabefrequenzgänge sind ohne jeden Makel, was auf einen präzise gefertigten und justierten Tonkopf hinweist. Bei den Über-Band-Frequenzgängen sieht die Sache nicht ganz so rosig aus. Von der Benutzung von Ferro-Chrom-Cassetten muß abgeraten werden. Ansonsten gilt, wie bei jedem Bandgerät: Einmessen auf eine bestimmte Bandsorte (macht hoffentlich der Fachhändler) und deren ausschließliche Benutzung bringt fast immer klangliche Vorteile.

Zu den Aussteuerungsanzeigen sei gesagt, daß es sich um relativ schnelle Instrumente handelt, die werksmäßig so eingestellt wurden, daß ruhig in den roten Bereich hinein ausgesteuert werden sollte, um keine Dynamik zu verschenken, d.h., um einen möglichst großen Abstand zum Restrauschen zu gewinnen. Der DIN-Anschluß ist normgerecht ausgeführt, deshalb harmonisiert er auch nicht immer mit den verbreiteten Cinch-Anschlüssen. Dieses Manko schränkt die Verwendbarkeit des RC 333 etwas ein, ansonsten muß jedoch festgestellt werden, daß dieses Gerät durchaus in die Reihe qualifizierter HiFi-Produkte einzureihen ist.

Jörg Machan

Qualitätsprofil Siemens RC 333

Dynamik	Frequenzgang Musik-Cassetten	Frequenzgang Eigenaufnahme	Anschlußwerte	Gleichlauf
Geeignet für: Fe, Cr, FeCr, Metal				
Eingänge: Din, Mikrophon				
Ausgänge: Din Kopfhörer				
Abmessungen (B x H x T): 44 x 11 x 34				
Ungefährer Handelspreis: 798,- DM				

Qualitätsstufe: angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: gut bis sehr gut

Während sie früher fast ausschließlich der Elektrobranche zugeordnet werden konnte, beginnt die Fa. Siemens nun seit geraumer Zeit, sich auch auf dem HiFi-Markt mit Erfolg zu etablieren. In einem Testbericht stellen wir das neueste Gerät dieser Firma vor, den Cassettenrecorder RC 333.

